



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

6. Ratssitzung vom 17. Juni 2026

243. 2025/487

Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Michele Romagnolo (SVP) vom 22.10.2025:

Staatlich unterstützte Kitas, Erhöhung des Betreuungsschlüssels in den Altersklassen bis 3 Jahren

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sozialdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Michele Romagnolo (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5284/2025): Die öffentliche Hand investiert Jahr für Jahr Millionen Franken, trotzdem kommen viele Kitas finanziell an ihre Grenzen. Wie gehen wir damit um: Ignorieren wir das Problem oder prüfen wir nüchtern, ob unsere bestehenden Vorgaben noch zeitgemäss sind? Unser Postulat verlangt keine sofortige Änderung und nimmt auch nichts vorweg. Es fordert den Stadtrat einzig auf zu prüfen, ob eine massvolle Anpassung der Betreuungsschlüssel bei staatlich unterstützten Kitas möglich ist. Die Ausgangslage ist klar: Die Stadt Zürich gibt jedes Jahr rund 100 Millionen Franken für die familienergänzende Kinderbetreuung aus. Dennoch kämpfen zahlreiche Kitas mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten und schreiben Defizite. Wenn ein System trotz so grosser finanzieller Unterstützung nicht nachhaltig funktioniert, sind wir verpflichtet, nach Verbesserungen zu suchen. Eine massvolle Erhöhung des Betreuungsschlüssels um nur ein Kind pro Betreuungsperson in den betroffenen Altersgruppen könnte dazu beitragen, die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen zu verbessern, ohne die Qualität der Betreuung grundsätzlich infrage zu stellen. Andere Kantone und Länder zeigen, dass unterschiedliche Betreuungsschlüssel und trotzdem eine qualitativ gute Betreuung möglich sind. Gerade in Zeiten angespannter öffentlicher Finanzen liegt es in unserer Verantwortung, bestehende Strukturen kritisch zu hinterfragen und nach langfristigen Lösungen zu suchen.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sozialdepartements Stellung.

STR Céline Widmer: Der Stadtrat lehnt den Vorstoss ab, weil es nicht in der städtischen Kompetenz liegt, das zu regeln.



Weitere Wortmeldungen:

Samuel Balsiger (SVP): Es gibt ein grosses Überangebot an Kitas in Zürich. Auch der Stadtrat hat das festgestellt. Es gibt eine frühere Pressemeldung der Sprecherin des Sozialdepartements, in der steht, dass die grosse Konkurrenz bei den Kitas zu einer tieferen Auslastung führt und das Überangebot eigentlich das Hauptproblem ist. Sie haben den Kitabereich staatlich extrem reglementiert und diese staatlichen Regeln sind falsch gesetzt. Darum sind so viele Kitas schlecht ausgelastet oder müssen bei der Infrastruktur und beim Zugang zu verschiedenen Einrichtungen wie Küche und WC Auflagen erfüllen, die den Betrieb teurer machen. Man könnte den Betrieb dieser Kitas verschlanken, ohne dass die Qualität leidet. Dann könnten Sie das Problem lösen. Aber das wollen Sie nicht. Sie wollen keine Problemlösung, sondern eine Erhöhung der Gelder. Sie wollen noch mehr Geld in ein marodes System pumpen, in dem ein Grossteil der Kitas bei einer Auslastung von 50–75 Prozent gerade so an der Schwelle zwischen Konkurs und Überleben steht. Beim Betreuungsschlüssel könnten Sie ansetzen. Vom Kanton wird nur ein Mindestansatz gefordert. Wenn Sie wollten, könnten Sie diesen Lösungsansatz auch bei übergeordneten Stellen einbringen. Man könnte den Mindestansatz, den der Kanton vorgibt, auch noch weiter erhöhen. Wenn Sie wollten, könnten Sie den Kitabereich besser aufstellen. Aber Sie wollen Probleme und Skandale, die Sie in die Öffentlichkeit bringen können, um zu zeigen, wie schlecht alles läuft. Sie wollen immer noch mehr Geld für diese maroden Sozial- und Gesundheitssysteme, anstatt Probleme wirklich zu lösen.

Lisa Diggelmann (SP): Ich denke, man sieht an der Redner*innenliste, dass der Entscheid ziemlich eindeutig ausfallen wird. Ich gehe davon aus, dass von der SVP keine grosse Zustimmung zu erwarten ist. Samuel Balsiger (SVP), Michele Romagnolo (SVP), haben Sie schon einmal allein auf acht Kinder im Alter von eins bis drei Jahren aufgepasst? Ich wünschte, Sie hätten sich dieser Aufgabe einmal angenommen und sich mit dieser Thematik auseinandergesetzt, bevor Sie so unnötige und absurde Vorstösse produzieren. Ich weiss nicht, wie es Ihnen ergehen würde, wenn Sie acht bis zwölf Stunden allein auf diese Kinder aufpassen müssten. Alle im Rat, die Kinder haben, wissen, wie anspruchsvoll es ist und wie lange es dauert, schon nur ein Kind im Winter anzuziehen. Machen Sie das mal mit acht Kindern. Dann können wir gern wieder darüber sprechen.

Michele Romagnolo (SVP): Ich habe auf mehr Kinder als Lisa Diggelmann (SP) im ganzen Leben aufgepasst. STR Céline Widmer, bei jedem anderen Kita-Vorstoss mischen Sie mit, nur bei unserem lehnen Sie sich zurück. Wieso soll es hier nicht funktionieren?

Das Postulat wird mit 13 gegen 100 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat



3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat